

**LANDWIRTSCHAFTSKAMMER
WESER-EMS**



OBSTSORTEN

ABTEILUNG GARTENBAU

O B S T S O R T E N
FÜR DEN ANBAU
IN W E S E R - E M S

Zusammengestellt von der Versuchs- und Beratungs-
station für Obst- und Gemüsebau der Landwirtschafts-
kammer Weser-Ems, Bearbeiter: Dr. D. Seipp, Juli 1984

V o r w o r t

Im Obstbau hat sich bei allen Obstarten in den letzten Jahren ein stetiger Wandel im Sortiment vollzogen. Viele Sorten sind durch eine Straffung der Sortenvielfalt bei marktbeliefernden Betrieben aus dem Anbau genommen worden, Neuzüchtungen mit hoher Fruchtqualität bei guten Ertägen sind hinzugekommen. Die letzte Obstsortenliste der Landwirtschaftskammer Weser-Ems erschien im Jahr 1965. Daher wurde von vielen Seiten der Wunsch an uns herangetragen, eine aktuelle Aufstellung der Obstsorten anzufertigen, die in Weser-Ems anbauwürdig sind. Dabei wurden sowohl die Interessen des Erwerbsanbaues als auch die des privaten Anbaues berücksichtigt, die inzwischen stark voneinander abweichen, da die Zielsetzung eine andere ist und Pflanzenschutzmaßnahmen im Hausgarten nicht in dem Umfang möglich sind wie im Erwerbsanbau.

Trotzdem sollen die durch Züchtung und Auslese erheblich verbesserten Sorten einem breiten Kreis vorgestellt werden. Dabei sind nur solche Sorten berücksichtigt worden, die sich über mehrere Jahre in den Versuchsanlagen der Versuchs- und Beratungsstation für Obst- und Gemüsebau Langförden der Landwirtschaftskammer Weser-Ems und in Anbaubetrieben bewährt haben. Damit soll auch Hobbyanbauern die Möglichkeit gegeben werden, sich objektiv zu informieren.

Besonderer Wert ist auf die Qualität des Pflanzmaterials zu legen. Auch die beste Sorte ist wenig wert, wenn eine minderwertige Pflanze mit falscher Unterlage gekauft wird. Deshalb sollte beim Kauf auf virusfreies bzw. virusgetestetes Material geachtet werden, das den Gütebestimmungen des BdB entspricht.

Nur dann kann die Pflanzung von neuen Bäumen oder Sträuchern zum Erfolg führen.

Der Präsident



OBSTSORTEN

FÜR DEN ANBAU IN WESER-EMS

I. KERNOBST

Ä P F E L

<u>Tafeläpfel</u>	<u>Seite</u>
Klarapfel	11
Mantet	11
Summerred	12
Gravensteiner	13
Jamba	13
James Grieve	14
Alkmene	15
Ingrid Marie	16
Cox Orange	16
Elstar	17
Roter Boskoop	18
Golden Delicious	19
Gloster	20
Jonagold	21
Melrose	21
<u>Wirtschafts- und Lokalsorten</u>	
Dülmener Rosenapfel	22
Grahams Jubiläum	23
Ingol	23
Roter Münsterländer	24
Gelber Münsterländer	25
Erwin Baur	25

B I R N E N

Seite

Clapps Liebling	29
Williams Christ	29
Conference	30
Köstliche von Charneu	31
Gellerts Butterbirne	31
Alexander Lucas	32
Vereinsdechants	33

FRUCHTQUITTEN

Bereczki-Quitte	34
-----------------	----

II, STEINOBST

S Ü S S K I R S C H E N

Seite

Kassins Frühe	35
Burlat	36
Hedelfinger Riesenkirsche	36
Van	37
Büttners Rote Knorpelkirsche	37
Schneiders Späte Knorpelkirsche	38
Dönissens Gelbe	38
Regina	39

S A U E R K I R S C H E N

Köröser Weichsel	39
Morellenfeuer	40
Schattenmorelle	40

ZWETSCHEN, PFLAUMEN, RENEKLODEN, MIRABELLEN

Zimmers Frühzwetsche	43
Wangenheims Frühzwetsche	43
The Czar	44
Nancy Mirabelle	44
Große Grüne Reneklode	44
Althans Reneklode	45
Borsumer	45
Hauszwetsche	46

P F I R S I C H E

Rekord von Alfter	47
Redhaven	47
Kernechter vom Vorgebirge	47

III. BEERENOBST

ROTE JOHANNISBEEREN

	<u>Seite</u>
Jonkheer van Tets	49
Heros	49
Red Lake	49
Rondom	49
Heinemanns Rote Spätlese	50

WEISSE JOHANNISBEEREN

Weiße Versailler	50
------------------	----

SCHWARZE JOHANNISBEEREN

Rosenthals Langtraubige Schwarze	50
Silvergieters	51
Josta-Beere	51

STACHELBEEREN

Hönings Früheste	51
Maiherzog	52
Rote Triumph	52
Weiße Triumph	52

HIMBEEREN

Veten	53
Zefa 2	53
Schönemann	53
Zefa 3 (Herbsternte)	53

BROMBEEREN

Seite

Black Satin	54
Theodor Reimers	54
Black Thornfree	54

KULTURHEIDELBEEREN

Bluetta	55
Bluecrop	55
Berkeley	55
Ama	55

ERDBEEREN

Elvira	56
Korona	56
Induka	56
Gorella	57
Senga Sengana	57
Elsanta	57
Tenira	58
Tago	58
Bogota	59
Ostara	59

I. KERNOBST

Ä P F E L

TAFELÄPFEL

K L A R A P F E L (WEISSER KLAR)

HERKUNFT: Baltikum, Eltern unbekannt.

FRUCHT: Reife Anfang bis Mitte August, Frucht weißlich grün, bei Vollreife hellgelb, mittelgroß, leicht gerippt mit feinen hellgrünen Punkten, druckempfindlich, bei Überreife mehlig, nicht lagerfähig, Geschmack säuerlich frisch, zur Kompottherstellung geeignet.

BODENANSPRÜCHE: Mittelschwerer, nicht zu trockener Boden.

EIGNUNG: Aufgrund der Frühzeitigkeit immer noch eine anbauwürdige Sorte für den Selbstversorgeranbau. Im Markt-anbau aufgrund der fehlenden Robustheit und der Konkurrenz durch Apfelsorten aus früheren Anbaugebieten verschwunden.

BESONDERE HINWEISE: Besonders empfindlich gegenüber Schorf, Obstbaumkrebs, mäßig anfällig gegen Mehltau, Unterlagen M 7, M 26 oder MM 106.

M A N T E T

HERKUNFT: Sämling der frei abgeblühten Sorte 'Tetofsky', 1929 in Kanada in den Handel gegeben.

FRUCHT: Reife Mitte bis Ende August. Die Frucht ist grünlich gelb bis gelb in der Grundfarbe mit blaßroter Sonnenseite, Schale leicht beduftet. Sehr druckempfindlich, Fruchtgröße stark von der Ertragsmenge abhängig von klein bis groß. Fruchtfleisch weiß, mürbe, sehr aromatisch und saftig. Wertvoller Tafelapfel, bedingt lagerfähig.

BAUM: Wuchs mittelstark bis stark, kräftige Triebe mit vielen Blüten am einjährigen Holz. Sehr große längliche Blätter, schorfempfindlich, Blüte früh, frostempfindlich, als Pollenspender geeignet.

BODENANSPRÜCHE: Leichte bis mittelschwere Böden, keine nassen Böden sonst Neigung zu Krebs, mangelnde Frühzeitigkeit.

EIGNUNG: Wegen der Frühzeitigkeit und der ausgezeichneten Fruchtqualität besonders für den Selbstversorger geeignet, ebenfalls für Erwerbsanbau bei Direktabsatz. Nicht geeignet für maschinelle Sortierung und weiten Transport.

BESONDERE HINWEISE: Aufgrund der hohen Fruchtbarkeit sehr stark alternierend, durch Schnittmaßnahmen nur wenig zu beeinflussen. Unterlagen M 9 und M 26, nur auf sehr leichten Boden MM 106.

S U M M E R R E D

HERKUNFT: Eltern 'McIntosh' x 'Golden Delicious', 1969 von der Versuchsstation Summerland (Kanada) in den Anbau gegeben.

FRUCHT: Reife Ende August, etwa 1 Woche vor 'James Grieve', Frucht nahezu allseits rot gefärbt mit deutlichen Lentizellen, mittelgroß, hochgebaut, feinsäuerlicher frischer Geschmack, bei rechtzeitiger Ernte gut haltbar und nicht mehlig werdend.

BAUM: Mittelstarker Wuchs, Aufbau locker mit guter Verzweigung. Blatt dunkelgrün, Blüte sehr früh (vor 'Boskoop'), trotzdem gute Frosthärte, guter Befruchter für frühblühende Sorten.

EIGNUNG: Aufgrund der frühen Reife bei gutem Ertrag und guter Fruchtqualität für Erwerbsobstbau bei angemessenen Anbauflächen interessant. Haltbarkeit besser als bei 'James Grieve'. Auch für Selbstversorgeranbau interessant.

BESONDERE HINWEISE: Gegen Schorf recht empfindlich, aufgrund reicher Blüte oft zu hoher Fruchtansatz, dann Ausdünnung erforderlich um Alternanz zu vermeiden. Unterlagen M 9 und M 26. Längere Anbauerfahrung fehlt noch.

G R A V E N S T E I N E R

HERKUNFT: Zufallssämling aus Dänemark.

FRUCHT: Reifezeit Mitte bis Ende August. Auf grünlich-gelbem Untergrund leichte Rotfärbung zur Sonnenseite hin. Frucht unregelmäßig, kantig, hochgebaut mit tiefer Kelchgrube, Fruchtfleisch weißlich fest, sehr saftig mit hervorragendem Aroma.

BAUM: Starkwüchsig mit flachen Ästen, großes Blatt mit mittlerer Schorfanfälligkeit. Blüte früh, frostempfindlich, nicht als Pollenspender geeignet (triploid).

BODENANSPRÜCHE: Zur Entwicklung einer guten Fruchtqualität sind tiefgründige mittlere Böden mit guter Wasserführung notwendig.

EIGNUNG: Als geschmacklich unübertroffener Herbstapfel verdient 'Gravensteiner' immer noch Beachtung für den Liebhaberanbau. Im Erwerbsanbau ist die Ertragsleistung zu gering. Muß am Baum ausreifen um volles Aroma zu bekommen. Etwa 6 Wochen lagerfähig.

BESONDERE HINWEISE: Neben der normalen Form sind auch rote Typen bekannt, die die ursprüngliche Sorte im Geschmack nicht erreichen. Stippeanfällig. Unterlagen M 9, M 27, sonst zu starke Entwicklung.

J A M B A

HERKUNFT: Züchtung der O.V.A. Jork (Altes Land) aus den Sorten 'Melba' x 'James Grieve', 1969 in den Handel gegeben.

FRUCHT: Reife Ende August/Anfang September. Genußfähig bis Ende Oktober, Lagerung im Kühllager bis Dezember möglich. Die mittelgroßen bis großen Früchte zeigen auf grüngelber Grundfarbe sonnenwärts eine flächige intensive Rotfärbung, aus der die Lentizellen hell hervortreten. Die Schale ist stark beduftet, so daß die Rotfärbung ins Bläuliche geht. Fruchtfleisch weiß, locker und sehr saftig. Gutes Aroma, ausgeglichen im Zucker- und Säureverhältnis.

BAUM: Mittel- bis stark wachsend mit großen länglichen Blättern, Krone offen, daher durchweg gute Ausfärbung der Früchte. Viele Blüten am einjährigen Holz. Gute Polleneigenschaften. Nicht sehr frostempfindlich.

BODENANSPRÜCHE: Gute tiefgründige Lehmböden, evtl. leichte Böden mit guter Wasserführung, keine nassen, schweren Böden wegen der Krebsanfälligkeit.

EIGNUNG: Durch die etwa 4 Tage frühere Reife vor 'James Grieve' besonders für den Erwerbsanbau interessant, zudem ist das Preisniveau bislang besser als bei 'James Grieve'. Schale ebenfalls etwas fester als bei James Grieve. Gut geeignet als Tafelapfel und für Kompott.

BESONDERE HINWEISE: Ernte sollte in 2-3 Pflücken erfolgen. Erträge etwas niedriger als 'James Grieve', bei Jungbäumen Neigung zur Stippigkeit. Unterlagen M 9, für leichte Böden M 26 und M 106.

J A M E S G R I E V E

HERKUNFT: Von James Grieve (Edinburgh) als Sämling aus 'Potts Seedling' gezogen, um 1880 in den Handel.

FRUCHT: Reife gegen Ende August/Anfang September. Im Lager bis November haltbar. Frucht mittelgroß, auf grün-gelbem Grund leicht rot gestreift. Schale glatt, etwas wachsig, ziemlich druckempfindlich, Fruchtfleisch mürbe aber trotzdem sehr saftig, bei voller Baumreife hervorragendes Aroma, bei zu früher Ernte sehr sauer.

BAUM: Mittelstark wachsend mit vielen Fruchtspiessen, auf ungünstigen Standorten rasch vergreisend. Blüten am ein- und zweijährigen Holz. Regelmäßiger, hoher Ertrag, gute Frosthärte in Holz und Blüte. Blatt mittelgroß, dicht. Sehr guter Pollenspender.

BODENANSPRÜCHE: Leichte bis mittelschwere Böden, bei guter Wasserführung, sonst Krebs. Auch für kühle Lagen bei späterer Reife geeignet.

EIGNUNG: Als früher Herbstapfel aufgrund der regelmäßigen Erträge für Erwerbsanbau und besonders für Selbstversorgeranbau hervorragend geeignet. Mehrmaliges Durchpflücken ermöglicht eine Ernteperiode bis zu 4 Wochen. Früchte für alle Zwecke der Verarbeitung geeignet. Maschinelle Sortierung nicht möglich, da zu druckempfindlich.

BESONDERE HINWEISE: Durch zu frühe Ernte ist die Sorte in den letzten Jahren sehr stark in Mißkredit geraten, den sie nicht verdient hat. Bei regelmäßigem Schnitt hohe und qualitativ gute Erträge. Unterlage M 9 nur für beste Böden, sonst M 26 oder M 7. Rote Formen wie 'Erich Neumanns Roter James Grieve' und 'James Grieve Lired' reifen einige Tage später als die Stammform, aufgrund ihres guten Aussehens und Geschmacks besonders für den Hausgarten empfehlenswert, da hier die Frühzeitigkeit keine große Rolle spielt.

ALKMENE

HERKUNFT: 1931 in Müncheberg aus 'Oldenburg' x 'Cox Orange' gezüchtet, seit 1960 in zunehmendem Umfang im Anbau.

FRUCHT: Reife ab Anfang/Mitte September, Genußreife bis Ende November. Frucht mittelgroß, gelbe Grundfarbe mit rotgestreifter Sonnenseite. Schale oft etwas rauh mit deutlichen Lentizellen. Fruchtfleisch gelblich, mürbe mit ansprechendem Aroma und gutem Zucker-Säureverhältnis.

BAUM: Nur in der Jugend kräftiges Wachstum, aufgrund der reichen Fruchtbarkeit rasch nachlassend. Einjährige Triebe recht dick mit kurzen Internodien. Die Kronen werden recht dicht. Das Blatt ist klein, rundlich und leicht behaart. Blüte ist nicht sehr frosthart, gute Polleneigenschaften.

BODENANSPRÜCHE: Gute Böden mit gleichmäßiger Wasserversorgung sind vorzuziehen sonst vielfach rissige Früchte. Ertragswillig aber auch auf leichten Böden.

EIGNUNG: 'Alkmene' reift zwischen 'James Grieve' und 'Cox' und füllt somit eine gewisse Angebotslücke. Da der Baum recht gesund ist und die Früchte direkt vom Baum gegessen werden können, ist die Sorte besonders für den Selbstversorgeranbau zu empfehlen. Für den Erwerbsobstbau stellt die Neigung zur Kleinfrüchtigkeit eine gewisse Einschränkung dar.

BESONDERE HINWEISE: Durch Schnitt die Kronen offen halten um eine gute Ausfärbung zu bekommen. Gegebenenfalls Ausdünnen. Als Unterlage ist M 26 oder MM 106 geeignet, M 9 ist im allgemeinen zu schwachwüchsig.

I N G R I D M A R I E

HERKUNFT: Zufallssämling aus 'Cox Orange', um 1910 in Dänemark entstanden.

FRUCHT: Reifezeit Mitte bis Ende September, lagerfähig bis Januar/Februar. Frucht mit grüner, später gelber Grundfarbe, sonnenwärts intensiv braunrot gefärbt. Lentizellen treten deutlich hervor. Frucht ist flach bis rund, sehr gleichmäßig geformt. Fruchtfleisch mürbe, später weich, niedrige Zucker- und Säuregehalte.

BAUM: Starker, oft breiter Wuchs mit Neigung zur Bildung von dichten Kronen. Blatt dunkelgrün, wenig schorfempfindlich. Blüten vorwiegend am zweijährigen Holz. Holz und Blüte relativ frostfest, guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: Leichte bis mittlere Böden bei guter Wasserversorgung vorteilhaft. Schwere, nasse Böden führen zu Krebs und mangelhafter Fruchtausfärbung. Bei zu trockenen Standorten und niedriger Luftfeuchtigkeit Neigung der Früchte zur Ribbildung um den Kelch.

EIGNUNG: Aufgrund seiner relativ geringen Ansprüche an den Standort für Selbstversorgeranbau gut geeignet. Für Erwerbsanbau in begrenztem Umfang als Herbstapfel geeignet, Marktwert allerdings nicht hoch. Eine intensiv rot gefärbte Form von 'Ingrid Marie' ist 'Karin Schneider'.

BESONDERE HINWEISE: Regelmäßiges Auslichten der Krone ist wichtig für eine gute Ausfärbung, nicht gefärbte Früchte sind geschmacklich minderwertig, dabei jedoch nicht zuviel mit der Schere schneiden, sondern Holz lang lassen. Nach sehr starkem Behang Alternanz möglich. Unterlagen M 9, M 26, MM 106.

C O X O R A N G E

HERKUNFT: Zufallssämling von 'Ribston Pepping', um 1825 von R. Cox in England gefunden, ab 1850 im Anbau.

FRUCHT: Reifezeit Mitte bis Ende September, lagerfähig bis Januar/Februar. Frucht klein bis mittelgroß, gleichmäßig rund, meist breiter als hoch. Grundfarbe graugrün, später gelblichgrün mit braunrot gefärbter Sonnenseite. Schale ist oft um die Blüte berostet. Fruchtfleisch gelblich, mürbe mit sehr gutem Aroma, bei Überreife mehlig werdend.

BAUM: Mittelstarker Wuchs, lange, dünne Jungtriebe, bei starkem Schnitt viele Wasserschosse. Blatt länglich, dunkelgrün, glänzend. Blüten meist am zweijährigen und älteren Holz. Blütezeit mittelfrüh, als Pollenspender geeignet.

BODENANSPRÜCHE: Mittlere bis schwere Böden mit guter Wasserführung unbedingt erforderlich. Nasse Böden fördern die ohnehin vorhandene Krebsempfindlichkeit. Trockene Standorte mit ungleichmäßiger Wasserversorgung führen zur Rißbildung an den Früchten.

EIGNUNG: Aufgrund seiner hervorragenden Fruchtqualität nach wie vor wichtige Erwerbssorte. Wegen der niedrigen Erträge jedoch nur selten rentabel. Für den Selbstversorgeranbau nur dann geeignet, wenn Standort zusagt und Pflanzenschutzmaßnahmen durchgeführt werden.

BESONDERE HINWEISE: Der Schnitt soll sich auf vorsichtiges Auslichten beschränken, dabei Fruchttriebe lang lassen. Zu scharfer Schnitt führt zu Ertragsrückgang und fördert die Stippigkeit. Rote Spinne und Mehltau müssen mit geeigneten Mitteln bekämpft werden, sonst ist der Ertrag minimal. Für Erwerbsanbau Unterlagen M 9, im Selbstversorgeranbau auch M 26 oder MM 106, besonders auf leichten Böden.

Es gibt eine Reihe von roten Mutationen, die besser ausfärben. Bewährt haben sich 'Cherry Cox' und 'Cox Rheinland'.

E L S T A R

HERKUNFT: In Wageningen aus der Kreuzung von 'Golden Delicious' x 'Ingrid Marie' entstanden, seit 1972 im Anbau.

FRUCHT: Reifezeit Ende September bis Anfang Oktober, lagerfähig bis Januar. Frucht mittelgroß, gleichmäßig rund, etwas abgeflacht. Leicht rauhe Fruchtschale mit leuchtendem Rot auf gelber Grundfarbe. Fruchtfleisch gelblich, saftig mit hervorragendem Geschmack, nicht zu fest.

BAUM: Mittel- bis starkwachsend, aufrechter Wuchs. Blätter dicht, liches Grün, Blüten am ein- und zweijährigen Holz, Blütezeit mittel, guter Befruchter, Blüte relativ frostfest.

BODENANSPRÜCHE: Mittlere Böden, noch keine Erfahrung auf anderen Standorten. Feuchte bis nasse Böden begünstigen die ohnehin hohe Krebsanfälligkeit.

EIGNUNG: Aufgrund seiner hervorragenden äußeren und inneren Fruchtqualität eine wichtige Sorte für den Erwerbsanbau in den nächsten Jahren. Benötigt intensive Pflege und Sommerschnitt.

BESONDERE HINWEISE: Fruchtbarkeit durch Binden fördern, sonst zu dichte Kronen mit ungefärbten Früchten. Krebsanfälligkeit beachten. Unterlagen möglichst M 9, bei leichteren Böden auch MM 106.

R O T E R B O S K O O P

HERKUNFT: Ursprungssorte um 1850 in Boskoop (Niederlande), gefunden. Abstammung jedoch ungeklärt. 'Roter Boskoop' "Schmitz Hübsch" als rote Mutation 1939 von Schmitz-Hübsch in den Handel gegeben.

FRUCHT: Reifezeit Anfang Oktober, Genußreife ab November. Lagerfähig bis März. Frucht groß bis sehr groß, rundlich, oft auch hochgebaut. Grundfarbe gelblich-grün, soweit aufgrund der oft starken Berostung zu erkennen. Sonnenseite intensiv braunrot gefärbt. Das Fruchtfleisch ist gelblich, sehr saftig und reich an Zucker und Säure. Auch bei der Lagerung bleibt die Fruchtsäure erhalten.

BAUM: Stark wüchsig, breitkronig, relativ geringe Verzweigung. Blatt graugrün, stark behaart, groß und rund, Blüten vorwiegend am zweijährigen Holz, oft auch am Ende von einjährigen Fruchtruten. Blüte früh und sehr frostempfindlich. Als triploide Sorte nicht als Befruchter geeignet.

BODENANSPRÜCHE: Nicht zu trockene, leichte bis mittelschwere Böden. Zu nasse Standorte führen zu schlechter Holzausreife, dadurch erhöhte Winterfrostanfälligkeit.

EIGNUNG: Mit der Mutation 'Roter Boskoop, Schmitz Hübsch' steht eine ertragswillige, nicht ganz so stark wachsende Form zur Verfügung, die vom Markt gut aufgenommen wird. Für den Erwerbsanbau die einzig anbauwürdige Form. Im Selbstversorgeranbau findet man hin und wieder noch die gelbgrüne Form, die in der Fruchtqualität jedoch nicht von der roten Form abweicht.

BESONDERE HINWEISE: Spätfrostlagen meiden. Vorsichtiger Schnitt, sonst leicht Stippigkeit. Krebsempfindlich. Unterlage für Erwerbsanbau ausschließlich M 9, für größere Baumformen auch MM 106, M 11 oder Sämling.

G O L D E N D E L I C I O U S

HERKUNFT: Um 1890 in USA gefunden, ab 1914 im Anbau mit weltweiter Bedeutung.

FRUCHT: Reife Mitte Oktober, bis März lagerfähig. im CA-Lager bis Mai. Frucht leuchtend gelb, selten leichter Rotanflug, unterentwickelte Früchte bleiben grün. Fruchtfleisch gelblich, saftig, relativ säurearm, gutes Aroma nur in den ersten Wochen nach der Ernte. In vielen Jahren neigen die Früchte zu starker Berostung.

BAUM: Mittelstark wachsend, mit aufrechtem Wuchs. Blatt glänzend, mittelgrün, schorfanfällig. Blüten vielfach am einjährigen Holz, die oft sehr spät aufblühen, daher selten Totalausfall durch Frost. Guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: Leichte bis mittelschwere Böden. Zu schwere, nasse Böden verzögern die Fruchtreife, die Qualität ist dann in vielen Jahren ungenügend.

EIGNUNG: Für den Erwerbsanbau in begrenztem Umfang noch empfehlenswert, da sicherer und reicher Träger sowie gut lagerfähig. Marktwert ist jedoch in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Für Selbstversorgeranbau aufgrund der hohen Pflegeansprüche nicht empfehlenswert.

BESONDERE HINWEISE: Gute Fruchtqualitäten können nur durch scharfen Schnitt und Fruchtausdünnung erzielt werden. Ebenso ist für eine gute Fruchtqualität die Verwendung der Unterlage M 9 notwendig. Stärkere Unterlagen verzögern die Reife. Es ist eine Reihe von glattschaligen Typen im Handel wie z.B. 'Klon B', 'Schweizer Typ', 'Smoothee'. Spur-Typen wie 'Auvil Super Golden' bilden vorzeitige Kurztriebe und sollen Schnittarbeit einsparen. Aufgrund der späteren Reife sind sie jedoch nicht empfehlenswert.

G L O S T E R

HERKUNFT: 1951 in der OVA Jork aus einer Kreuzung von 'Glockenapfel' x 'Richard Delicious' entstanden, seit 1969 im Anbau.

FRUCHT: Reifezeit Mitte Oktober, Genußreife setzt im Dezember ein. Die Lagerfähigkeit erstreckt sich je nach Lagerverfahren bis April/Mai. Frucht ist hochgebaut mit ausgeprägten Höckern um die Blüte. Frucht ist groß, auf der Sonnenseite färbt sie gleichmäßig dunkelrot, oft blaurot, die Schattenseite bleibt grün. Die Schale ist fest, aber nicht zu hart. Fruchtfleisch grünlichweiß, fest und saftig. Das Zucker-Säureverhältnis ist ausgewogen, die Aromaausbildung schwach.

BAUM: Als junger Baum starkwüchsig, aufrechte Äste, Neigung zum Aufkahlen. Durch regelmäßigen Fruchtbehang an den Terminalen jedoch bald hängendes Fruchtholz. Das Blatt ist schmal, glänzend dunkelgrün. Blüten vielfach am einjährigen Holz (lange Fruchtruten). Blüte spät, dadurch relativ frostsicher, guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: Bevorzugt wird ein tiefgründiger, nicht zu feuchter Boden. Auf leichten bzw. trockenen Standorten bleibt die Frucht zu klein. Die Früchte sind windfest, auch bei der Reife.

EIGNUNG: Aufgrund des früh einsetzenden hohen und regelmäßigen Ertrages hat sich diese neue Sorte in ganz Mitteleuropa rasch verbreiten können. Durch die sehr gute Lagerfähigkeit und die ansprechende Farbe hoher Marktwert, wichtige Sorte für den Erwerbsanbau.

BESONDERE HINWEISE: Der Baum ist auf nassen Standorten sehr empfindlich gegen Krebs, Blatt und Frucht sind schorfanfällig. Vielfach zeigen äußerlich einwandfreie Früchte Kernhausschimmel, die Frucht schmeckt dann muffig. Unterlage möglichst M 9, sonst zu starkwüchsig, in der Jugend wenig schneiden, später auf lichte Kronen achten, da sonst die Ausfärbung leidet.

J O N A G O L D

HERKUNFT: 1953 in Geneva (USA) aus der Kreuzung 'Golden Delicious' x 'Jonathan' hervorgegangen, seit 1968 im Anbau.

FRUCHT: Reifezeit Anfang bis Mitte Oktober (stark folgernd), lagerfähig bis März/April. Frucht groß mit gelbgrüner Grundfarbe und leuchtend roter Deckfarbe, z.T. streifig. Kleine Früchte und Schattenfrüchte bleiben grün und sind geschmacklich minderwertig. Schale glatt, deutliche Lentizellen, nach Lagerung oft stark wachsig. Fruchtfleisch gelb, knackig und sehr saftig, bei Überreife auch mehlig. Aroma sehr gut, ausgewogenes Zucker-Säureverhältnis.

BAUM: Starker Wuchs, jedoch oft hängend, bildet nur schlecht eine Mittelachse aus. Blatt groß, leicht gewellt, empfindlich gegen Mehltau. Blüten vorwiegend am einjährigen Holz, mittelfrüh, schlechter Befruchter, da triploid.

BODENANSPRÜCHE: Ein mittlerer bis schwerer Boden ist vorteilhaft, leichte Böden sind bei stärkeren Unterlagen auch geeignet. Nasse und kalte Böden scheiden aus, da dort die Früchte ihre volle Reife nicht erlangen.

EIGNUNG: Aufgrund der hohen Erträge und der hervorragenden Geschmacksqualität hat die Sorte auch in Europa eine rasche Verbreitung im Erwerbsanbau gefunden. Die Anforderungen an das Klima sind jedoch hoch. Auch für Selbstversorger bei geeignetem Standort wertvoll.

BESONDERE HINWEISE: Beim Schnitt muß darauf geachtet werden, daß die Früchte ausreichend Sonne erhalten, da nur dann gute Qualitäten erzielt werden können. Der Baum ist krebbsgefährdet, ebenso anfällig für Mehltau. Bei geringem Behang neigen die Früchte zur Stippigkeit. Unterlagen M 9, auf leichteren Böden auch M 26.

M E L R O S E

HERKUNFT: 1932 in USA aus einer Kreuzung 'Jonathan' x 'Red Delicious' entstanden, seit 1944 im Anbau.

FRUCHT: Die Reifezeit liegt Anfang bis Mitte Oktober, lagerfähig bis März/April. Frucht ist groß, flach, leicht höckerig um den Kelch, die Farbe streifig braun-rot. Die

Lentizellen treten deutlich hervor. Die Schale ist derb, z.T. leicht berostet. Das Fruchtfleisch ist weißlichgelb, mürbe, mit angenehmen Geschmack.

BAUM: Der Wuchs ist locker bis sparrig, das Blatt ist breit, intensiv grün-glänzend. Die Blüten sind klein, spätblühend, diploid.

BODENANSPRÜCHE: Für eine gute Fruchtqualität ist ein warmer Standort mit gutem tiefgründigen Boden erforderlich. Gegen Spätfröste nicht empfindlich.

EIGNUNG: Ein herausragendes Merkmal ist die gute Lagerfähigkeit auch im Normallager, was durch die sehr feste Schale bedingt ist. Dadurch besonders für Selbstversorgeranbau interessant, für Erwerbsanbau ist die Ertragsleistung zu gering, der Marktwert ist gut.

BESONDERE HINWEISE: Der Baum ist anfällig gegenüber Krebs und Mehltau. Unterlagen M 9, auch M 26 für leichtere Böden.

WIRTSCHAFTS- UND LOKALSORTEN

DÜLMENER ROSENAPFEL

HERKUNFT: Um 1870 in Westfalen entstanden, Herkunft nicht sicher, wahrscheinlich von 'Gravensteiner'.

FRUCHT: Reife ab Mitte September, lagerfähig bis Dezember große Frucht mit glatter, oft fettiger gelber Schale, sonnenseits streifig rot. Fleisch gelblich, saftig mit ansprechendem Aroma.

BAUM: Wuchs nur mittelstark, breitwerdend, kurzes Fruchtholz. Blüten am ein- und zweijährigen Holz mittelfrüh, als Befruchter geeignet.

BODENANSPRÜCHE: Breite Anbaueignung auf leichteren bis schweren Böden. Windlagen meiden.

EIGNUNG: Aufgrund der geringen Krankheitsanfälligkeit für Selbstversorgeranbau geeignet. Früchte außer für Tafelobst auch für Verarbeitung verwendbar.

BESONDERE HINWEISE: Kronen müssen laufend ausgelichtet werden, um gut entwickelte Früchte zu erzeugen. Bei zu scharfem Schnitt oder geringem Ertrag starke Neigung zu Stippe. Unterlagen M 26, MM 106, Sämling.

GRAHAMS JUBILÄUM

HERKUNFT: Um 1880 in England entstanden, Eltern unbekannt.

FRUCHT: Reifezeit Mitte September, lagerfähig bis Dezember. Frucht hellgelb z.T. mit roten Punkten bedeckt, Schale glatt. Fruchtfleisch hellgelb, saftig mit mäßigem Aroma.

BAUM: Wuchs mittelstark, aufrecht, langes Fruchtholz, Laub gesund, nicht anfällig gegen Schorf und Mehltau, Blüte spät, daher frostsicher.

BODENANSPRÜCHE: Durchlässiger, frischer Boden vorteilhaft, keine zu leichten Böden. Frucht bei Reife windanfällig, sonst sehr gut für küstennahe Gebiete geeignet.

EIGNUNG: Aufgrund seines widerstandsfähigen Blattes und der regelmäßigen, jedoch nicht sehr hohen Erträge besonders für Selbstversorgeranbau geeignet. Frucht für Frischverzehr, aber auch sehr gut für Verarbeitungszwecke.

BESONDERE HINWEISE: Nicht zu stark schneiden, Fruchtholz lang lassen. Als Unterlagen M 26, M 7 oder MM 106 geeignet, auch Sämling für Hochstämme.

I N G O L

HERKUNFT: 1954 in der OVA Jork aus der Kreuzung 'Ingrid Marie' x 'Golden Delicious' entstanden, seit 1975 im Anbau.

FRUCHT: Reifezeit Ende September/Anfang Oktober, lagerfähig bis Februar, Frucht groß, etwas abgeflacht, hellgelbe Grundfarbe, leichte Rotfärbung auf der Sonnenseite. Schale dünn, Fruchtfleisch gelblichweiß, beim Anschneiden nicht braun werdend, saftig mit angenehmen Geschmack.

BAUM: Wuchs mittel, nach Ertragsbeginn etwas schwächer. Gute Verzweigung. Dunkelgrünes großes Blatt, wenig empfindlich. Blüte mittelfrüh, am ein- und zweijährigen Holz. Guter Befruchter, regelmäßiger Ertrag.

BODENANSPRÜCHE: Auf guten Standorten naturgemäß höhere Erträge, jedoch auch auf leichteren Böden anbauwürdig.

EIGNUNG: Ursprünglich als Wirtschaftssorte in den Anbau gegeben, hat sich gezeigt, daß die Frucht auch als Tafelapfel geeignet ist. Der Baum ist robust, die Erträge regelmäßig und hoch, daher besonders für Selbstversorger zu empfehlen. Marktwert zur Zeit unbedeutend.

BESONDERE HINWEISE: Für kleinere Bäume Unterlage M 9, werden größere Kronen gewünscht auch M 26, MM 106 oder M 7.

ROTER MÜNSTERLÄNDER

HERKUNFT: Unbekannt.

FRUCHT: Reifezeit ab Anfang Oktober, lagerfähig bis März. Mittelgroß mit kräftig roter Farbe auf gelbgrünem Grund. Fleisch gelblich, saftig mit angenehmen Geschmack, leicht säuerlich.

BAUM: Starkwachsend, bildet hohe und breite Kronen. Blatt klein, dunkelgrün, wenig schorfanfällig. Blüte spät, dadurch wenig spätfrostgefährdet, vorwiegend am zweijährigen Holz, guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: Mittlere, tiefgründige Lehmböden sind für die Entwicklung optimal, es kommen jedoch auch leichtere Böden infrage.

EIGNUNG: Vorwiegend als Wirtschaftsapfel anzusehen, aufgrund der guten Lagerfähigkeit aber auch als Tafelapfel, wenn andere Sorten nicht mehr verfügbar sind. Wegen des gesunden Wuchses und der regelmäßigen Fruchtbarkeit für Selbstversorger zu empfehlen.

BESONDERE HINWEISE: In erster Linie als Hochstamm geeignet, dann Unterlage Sämling, Unterlagen M 7 oder MM 106 jedoch auch möglich.

GELBER MÜNSTERLÄNDER (BORSDORFER)

HERKUNFT: Unbekannt.

FRUCHT: Reife Mitte Oktober, lagerfähig bis Dezember. Mittelgroß, bei Vollertrag auch zu Kleinfrüchtigkeit neigend, flachgebaut, Schale gelb, Fruchtfleisch weiß, fest, süßsauerlich mit angenehmen Aroma. Sehr gut für alle Formen der Verarbeitung geeignet.

BAUM: Wuchs mittel bis stark, sehr gesund. Später Austrieb und später Blühtermin mit relativ kleinen Blüten, spätfrostsicher. Guter Befruchter, teils alternierend.

BODENANSPRÜCHE: Für durchlässige mittlere bis schwere Böden geeignet, auf Sandboden zu kleinfrüchtig, Früchte nicht windfest.

EIGNUNG: Als Verarbeitungsfrucht sehr gut geeignet, oft dem Roten Münsterländer aufgrund der inneren Qualität vorgezogen. Bedingt auch als Tafelapfel geeignet. Gesunder Baum für extensiven Anbau.

BESONDERE HINWEISE: Auf Sämlingsunterlage bildet der Baum schöne, regelmäßige Kronen, die als gestalterisches Element dienen können. Wenig anfällig für Krebs und Schorf.

ERWIN BAUR

HERKUNFT: In Müncheberg als Sämling von 'Oldenburg' in den 30er Jahren entstanden, 1955 in den Anbau gegeben.

FRUCHT: Reifezeit Ende September/Anfang Oktober, lagerfähig bis März, Frucht groß, goldgelbe Grundfarbe mit roter, streifiger Deckfarbe, Schale relativ fest, dadurch guter Verdunstungsschutz, Fruchtfleisch gelblichweiß, gutes Zucker-Säure-Verhältnis.

BAUM: Wuchs mittelstark, aufgrund der reichen Fruchtbarkeit bald nachlassend, Kronen breit ausladend, Blatt mittelgroß, gesund, Blüte früh, guter Pollenspender, Erträge regelmäßig.

BODENANSPRÜCHE: Auf mittleren bis guten Böden mit ausreichender Wasserversorgung zufriedenstellende Entwicklung, nicht bei sehr nassen Standorten.

EIGNUNG: Aufgrund seines regelmäßigen Ertrages, der guten Lagerfähigkeit der Früchte und der geringen Schorf- und Mehltauanfälligkeit besonders für den Selbstversorgeranbau interessant, nicht für den Marktanbau.

Sowohl als Tafelapfel als auch als Wirtschaftsapfel geeignet.

BESONDERE HINWEISE: Für kleinere Baumformen je nach Bodenart als Unterlage M 9, M 26 oder MM 106 geeignet, aber auch Sämling für Hochstamm.

BEFRUCHTUNGSTABELLE BEI ÄPFELN

Nr.	Sorte	Pollen- qualität	Geeignete Pollen- spender sind die Sorten Nr.
1	Klarapfel	+	2, 3, 6
2	Mantet	+	3, 6, 9
3	Summerred	+	1, 6, 7, 9
4	Gravensteiner	-	1, 3, 6
5	Jamba	+	2, 3, 6, 7
6	James Grieve	+	1, 2, 3, 5, 7, 10
7	Alkmene	+	2, 5, 6, 8, 9, 10
8	Ingrid Marie	+	5, 6, 7, 10
9	Cox Orange	+	5, 6, 7, 12
10	Elstar	+	6, 7, 12, 13, 15
11	Roter Boskoop	-	1, 2, 3, 6, 7
12	Golden Delicious	+	7, 9, 10, 13, 15
13	Gloster	+	9, 10, 12, 15
14	Jonagold	-	9, 10, 12, 15
15	Melrose	+	10, 12, 13

B I R N E N

CLAPPS LIEBLING

HERKUNFT: Um 1860 in USA entstanden, bald darauf auch nach Europa gelangt.

FRUCHT: Reife Ende August, Genußreife nur kurz, da sehr schnell weich und teigig. Grundfarbe gelb mit leicht streifiger braunroter Deckfarbe, groß, typisch birnenförmig, kräftiger Stiel, Fleisch weiß, sehr saftig, mäßig aromatisch.

BAUM: Starker Wuchs, wenig verzweigt, bald bogenförmig herabhängende Äste. Blüten am kurzen Fruchtholz, regelmäßig fruchtend. Guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: Böden leicht bis mittelschwer, gut durchlässig, Windschutz vorteilhaft.

EIGNUNG: Als frühe großfrüchtige Sommerbirne anbauwürdig, die kurze Haltbarkeit schränkt den Wert jedoch sehr ein. Für Naßkonservierung geeignet.

BESONDERE HINWEISE: Unterlage Sämling oder Quitte A, dann jedoch mit Zwischenveredlung. Innere Fruchtqualität ist auf Quitte etwas besser. Blatt und Frucht anfällig gegen Schorf.

WILLIAMS CHRIST

HERKUNFT: Um 1770 in England entstanden, in allen Obstbaugebieten verbreitet.

FRUCHT: Reifezeit Anfang bis Mitte September, Genußreife 3-4 Wochen. Schale gelb, oft am Stiel und Kelch leicht berostet, glatt und wenig fest. Form breit birnenförmig, Fleisch bei Genußreife weißlich gelb, sehr saftig, sehr aromatisch, bei Überreife rasch teigig.

BAUM: Mittelstarker Wuchs, kräftige, gestauchte Triebe mit kurzem Fruchtholz. Dunkelgrünes glänzendes Blatt. Blüte spät, relativ frostfest, guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: Gute, tiefgründige Böden erlauben die Verwendung der Quittenunterlage. Dann optimale Fruchtqualitäten. Windschutz erforderlich, da die Früchte sehr empfindlich auf Scheuerstellen reagieren und dann keinen Marktwert mehr besitzen.

EIGNUNG: Hervorragende Herbstsorte sowohl für Frischverzehr als auch für Naßkonserven. Fleisch bleibt dort weiß und angenehm würzig. Aufgrund des regelmäßigen Ertrages wertvoll für Erwerbsanbau und Selbstversorger.

BESONDERE HINWEISE: Bei Veredlung auf Quitte mit Zwischenveredlung; anfällig gegen Schorf und Feuerbrand. Es sind rote Mutationen bekannt, die jedoch geschmacklich nicht befriedigen.

C O N F E R E N C E

HERKUNFT: Um 1880 in England entstanden, seit 1894 im Anbau.

FRUCHT: Reife Mitte bis Ende September, Genußreife ca. 6-8 Wochen, bei Kühlagerung auch bis Januar. Schale graugrün, bei Vollreife leicht gelblich, sehr stark berostet, besonders zum Kelch hin, mittelgroß, langgestreckt. Fruchtfleisch weiß bis leicht rosafarben, saftig, angenehm würzig und aromatisch, überreife Früchte werden innen braun und teigig.

BAUM: Mittelstarker, aufrechter Wuchs, durch reichen, regelmäßigen Ertrag jedoch bald hängend. Graugrünes, kleines Blatt. Kurzes Fruchtholz, sehr reiche Blüte, regelmäßiger, oft zu hoher Fruchtansatz, gute Befruchtersorte.

BODENANSPRÜCHE: Zwar werden tiefgründige Böden bevorzugt, doch kommen auch feuchtere Standorte infrage, jedoch nicht zu trockene Böden.

EIGNUNG: Als wenig anspruchsvolle, ertragssichere Sorte mit guter innerer Fruchtqualität sowohl für Erwerbs- als auch Selbstversorgeranbau geeignet. Hoher Marktwert.

BESONDERER HINWEISE: Laub ziemlich schorffest, anfällig für Feuerbrand. Unterlage Quitte für gute Böden, sonst Sämling.

KÖSTLICHE VON CHARNEU (BÜRGERMEISTERBIRNE)

HERKUNFT: Um 1800 in Charneu (Belgien) gefunden, weit verbreitet.

FRUCHT: Reife Mitte bis Ende September, Genußreife bis November, im Kühllager bis Februar, mittelgroß, typische Birnenform, Schale gelb, sonnenwärts leicht gerötet, nur wenig berostet. Fruchtfleisch weiß, sehr saftig, süß, jedoch ohne typisches Aroma, nicht rasch weich werdend.

BAUM: Sehr steiles Wachstum mit betonter Mittelachse, durch Schnitt nur wenig zu beeinflussen. Geringe Verzweigung. Seitenholz leicht hängend. Blüten am kurzen Fruchtholz, regelmäßiger, jedoch spät einsetzender Ertrag, guter Befruchter.

BODENANSPRÜCHE: An Bodenart nicht sehr anspruchsvoll, solange ausreichend Feuchtigkeit vorhanden ist. Relativ windfest.

EIGNUNG: Aufgrund der geringen Empfindlichkeit, des regelmäßigen Ertrages und der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit im Erwerbsanbau und Selbstversorgeranbau wichtige Sorte.

BESONDERE HINWEISE: Schorfanfälligkeit mittel bis gering, Unterlage vorzugsweise Sämling, auf Quitte nur mit Zwischenveredlung.

GELLERTS BUTTERBIRNE

HERKUNFT: Um 1820 in Frankreich entstanden, ursprünglicher Name 'Beurré Hardy', in Deutschland fälschlich neu benannt.

FRUCHT: Reifezeit Mitte bis Ende September, Genußreife bis Oktober, nach Kühllagerung auch bis Januar. Frucht groß, bauchig, breiter Stielansatz. Schale fast ganzflächig berostet, bei Genußreife leichter gelber Schimmer. Fruchtfleisch weißgelb, sehr saftig, aromatisch, bald teigig werdend.

BAUM: Sehr starkwüchsig mit betonter Mittelachse, mäßig verzweigt, Blüte robust, gut ansetzend. Erträge spät einsetzend, leicht alternierend.

BODENANSPRÜCHE: Keine besonderen Ansprüche am Boden, daher große Anbaubreite, jedoch Früchte windempfindlich.

EIGNUNG: Geschmacklich hochwertige Spätherbstsorte, für Hausgarten oft zu starkwüchsig. Nicht für Spaliere.

BESONDERE HINWEISE: Relativ widerstandsfähig gegen Schorf. Sehr gut mit Quitte verträglich (Standardsorte für Zwischenveredlungen), Sämling nur, wenn sehr große Kronen gewünscht werden.

ALEXANDER LUCAS

HERKUNFT: Um 1870 als Zufallssämling in Frankreich gefunden.

FRUCHT: Reife Anfang Oktober, Genußreife bis Dezember, im Kühllager auch bis Februar. Grundfarbe grüngelb, wenig berostet, deutliche Lentizellen. Mittelgroß, z.T. sehr groß, plumpe, breitrunde Form, zum Stiel hin relativ breit. Fleisch weiß, bei Genußreife sehr saftig, süß, wenig aromatisch, in warmen Jahren deutlich besser.

BAUM: Mittelstarker Wuchs, dünne stark hängende Fruchtäste, lange Fruchtspieße, Blüte mittelspät, nicht als Befruchter geeignet, da triploid.

BODENANSPRÜCHE: Um ansprechende Fruchtqualitäten zu erzielen, nur auf warmen, tiefgründigen Standorten. Windgeschützte Lagen.

EIGNUNG: Als späte, lagerfähige Tafelsorte zur Ergänzung des Sortiments geeignet, keine gute Verarbeitungsqualität.

BESONDERE HINWEISE: Vorzugsweise auf Quitte A (Zwischenveredlung) um besseres Aroma zu bekommen, auf Sämling oft kleinfrüchtig und Neigung zur Alternanz. An feuchten Standorten anfällig für Blatt- und Holzschorf, Krebs.

V E R E I N S D E C H A N T

HERKUNFT: Um 1845 in Frankreich entstanden, seit 1865 in Deutschland.

FRUCHT: Reife Mitte Oktober, ohne Kühllager nur bis November haltbar, bei Kühlung bis Januar. Frucht kegelförmig, oft breiter als hoch, mit tief eingesenktem Kelch, Grundfarbe grüngelb, braunrote Deckfarbe, Schale oft stark berostet. Fruchtfleisch weiß, bei Genußreife sehr saftig und hocharomatisch.

BAUM: Mittelstark bis stark wachsend, aufrechte Gerüstäste, mit kurzem Fruchtholz bekleidet, sonst gering verzweigt. Blüte spät, relativ frostsicher.

BODENANSPRÜCHE: Benötigt wärmere, tiefgründige Böden um gutes Aroma auszubilden, Früchte windfest.

EIGNUNG: Aufgrund der hervorragenden Fruchtqualitäten trotz des wenig attraktiven Äußeren eine begehrte Marktsorte für Erwerbsanbau; auf geeigneten Standorten aber auch für Selbstversorgeranbau.

BESONDERE HINWEISE: Um das Wachstum zu reduzieren, möglichst auf Quitte veredeln, nicht scharf schneiden, evtl. Sommerschnitt. Fruchtbarkeit nur mittelstark.

FRUCHTQUITTEN

BERECZKI - QUITTE

HERKUNFT: Ungarn.

FRUCHT: Baumreife Anfang bis Mitte Oktober, ca. 6 Wochen lagerfähig, sehr groß, breitbauchige Birnenform, leicht gerippt. Schale gelb mit wolligem Flaum bedeckt, Fruchtfleisch sehr fest, gelb, beim Kochen rötlich-braun färbend.

BAUM: Stark wachsend, relativ geringe Verzweigung, großes, dunkelgrünes, glänzendes Laub. Blüte spät, selbstfruchtbar.

BODENANSPRÜCHE: Bevorzugt werden warme, ausreichend feuchte Lehmböden, jedoch auch leichtere Böden geeignet. Kalte, nasse und zu kalkhaltige Böden scheiden aus.

EIGNUNG: Als typische Verarbeitungsfrucht ist die Quitte für den Selbstversorgeranbau wertvoll. Die Erträge sind regelmäßig und recht hoch. Der Marktwert ist jedoch gering.

BESONDERE HINWEISE: Bevorzugt als Busch auf Quitte oder Weißdorn veredelt. An günstigen Standorten mit voller Ausreife am Baum auch als Kompottfrucht (Stücke) verwendbar. Ähnliche Eigenschaften hat die 'Portugiesische Birnenquitte', die gleiche Ansprüche an den Standort stellt.

II. STEINOBST

S Ü S S K I R S C H E N

ALLGEMEINE HINWEISE: Im Weser-Ems-Gebiet findet die Süßkirsche nur in den südlichen Landesteilen optimale Bedingungen vor, wo tiefgründige, nicht zu schwere und nicht zu nasse Böden den Standortansprüchen der Vogelkirsch-Unterlage (Sämling oder auch vegetativ vermehrt) gerecht werden. Aber auch vom Klima her sind rauhe und offene Lagen ungeeignet, da das Blatt und die Früchte geschädigt werden. Hohe Sommerniederschläge führen zum Platzen der Kirschen, nasse Standorte fördern den Befall mit Holzpilzen, die zum frühen Absterben der Bäume führen können.

Süßkirschen sind selbstunfruchtbar, aufgrund der Blütezeit und Verträglichkeit sind nachfolgende Kombinationen geeignet und sollten zusammen gepflanzt werden.

Befruchtungsschema:	Befruchtersorten (nach Verträglichkeit und Blütezeit)
1 Kassins Frühe	2, 4, 5, 6,
2 Burlat	1, 4,
3 Hedelfinger Riesenkirsche	1, 5, 6, 7,
4 Van	1, 2,
5 Dönissens Gelbe	3, 7,
6 Schneiders Späte Knorpelkirsche	4, 6, 7,
7 Büttners Rote Knorpelkirsche	1, 3, 4, 5, 6,
8 Regina	6,

Neben den ausführlich beschriebenen Sorten sind anbauwürdig:

Frühe Rote Meckenheimer
Lucien
Valeska
Oktavia

K A S S I N S F R Ü H E

HERKUNFT: Um 1860 von Obstzüchter Kassin (Werder) gefunden.

FRUCHT: Reife 1. bis 2. Kirschwoche (Ende Juni), Frucht mittelgroß, etwas abgeflacht (Herzkirsche), bei Vollreife braunrot, Fruchtfleisch relativ weich, Saft intensiv gefärbt, guter Geschmack. Relativ platzfest bei Regen.

BAUM: Stark wachsend, lockere Kronen mit ausreichender Verzweigung bildend. Blüte früh, Ertragsbeginn 3. bis 4. Standjahr.

EIGNUNG: Als eine der frühesten Süßkirschensorten besonders für den Selbstversorgeranbau interessant. Wird jedoch wie alle frühen Süßkirschen von Vögeln besonders stark geschädigt, so daß ein Anbau ohne Schutzmaßnahmen sinnlos ist.

B U R L A T

HERKUNFT: Zufallssämling aus Frankreich.

FRUCHT: Reifezeit 1. bis 2. Kirschwoche (Ende Juni), Frucht sehr groß, leuchtendrot, flach oval, gebaut mit relativ großem Stein. Fleisch fest, sehr saftig, hellroter Saft, süß, gutes Aroma. Bei Regen platzempfindlich.

BAUM: Stark wachsend, dabei relativ breite Kronen bildend, wenig verzweigt. Blüte sehr früh, Ertrag früh einsetzend und regelmäßig.

EIGNUNG: Eine der großfrüchtigsten Frühsorten mit mittleren bis hohen Standortansprüchen. Besonders als Tafelkirsche, weniger für Konserven geeignet. Wird wie alle frühen Kirschen stark von Vögeln geschädigt, deshalb Schutzmaßnahmen notwendig.

HEDELFINGER RIESENKIRSCH

HERKUNFT: Mitte des 19. Jahrhunderts in Hedelfingen (Baden-Württemberg) als Zufallssämling entstanden.

FRUCHT: Reife 4. bis 5. Kirschwoche (Mitte bis Ende Juli), Frucht groß, unregelmäßig geformt, tief braunrot bis nahezu schwarz, leicht gepunktet, Fruchtfleisch fest, voll durchgefärbt, intensiv gefärbter Saft, sehr gutes Aroma. Platzt bei Regen sehr rasch.

BAUM: Starkwüchsig, breite Kronenform, relativ geringe Verzweigung, jedoch gut mit Buketttrieben besetzt, Ertragsbeginn spät, dann aber sehr gut. Blüte mittelspät, wenig empfindlich.

EIGNUNG: Hedelfinger Riesenkirsche ist eine der am weitesten verbreiteten Süßkirschensorten, die vom Handel aufgrund der Transportfestigkeit und des guten Geschmacks gerne gekauft wird. Sehr gut zum Konservieren geeignet. Stellt mittlere Ansprüche an den Standort.

V A N

HERKUNFT: Kanada.

FRUCHT: Reifezeit 4. bis 5. Kirschwoche (Mitte bis Ende Juli), Frucht sehr groß, im halbreifen Zustand braunrot, bei Vollreife fast schwarz, breitoval gebaut, sehr fleischig, saftig, süß mit gutem Aroma. Auffallend kurzer Stiel, als vollreife Frucht platzempfindlich. Besonders kleiner Stein.

BAUM: Mittelstarker Wuchs mit kräftigen, nur wenig verzweigten Ästen. Die Äste sind auffallend dicht mit Buketttrieben besetzt, die lange produktiv bleiben, wodurch der Baum nicht aufkahlt. Ertragsbeginn sehr früh, später regelmäßig. Blüte mittelfrüh.

EIGNUNG: Durch den frühen und regelmäßigen Ertrag ist die Sorte auf guten Standorten für den Erwerbsanbau interessant, da je nach Wetterlage bereits hartreife (rote) Früchte eine gute Größe und ein gutes Aroma besitzen. Dies ist auch bei Vogelfraß vorteilhaft. Durch den dichten Fruchtbehang tritt jedoch leicht Fäulnis ein.

BÜTTNERS ROTE KNORPELKIRSCH

HERKUNFT: Anfang des 19. Jahrhunderts von Büttner in Halle/Saale aus Samen gezogen.

FRUCHT: Reife 5. Kirschwoche (Ende Juli), Frucht mittelgroß, rundlich, bei Vollreife sonnenwärts rot bis braunrot, Schattenseite gelb, Saft hell, Fruchtfleisch fest, sehr süß, relativ platzfest, durch sehr dichten Behang tritt leicht Fäulnis ein.

BAUM: Starkes Wachstum, zunächst steil, später breit ausladende Kronen. Blüte mittelfrüh, dadurch wenig Frostgefährdung. Der hohe und regelmäßige Ertrag setzt früh ein.

EIGNUNG: Aufgrund der geringen Ansprüche an den Standort ist Büttners Rote Knorpelkirsche auch in weniger guten Lagen möglich. Bei sehr reichem Behang und zu geringer Wasserversorgung bleiben die Früchte oft klein. Für Erwerbsanbau bedingt geeignet, sehr gute Konserveneigenschaften.

SCHNEIDERS SPÄTE KNORPELKIRSCH

HERKUNFT: Stammt aus dem Kirschanbaugebiet um Guben.

FRUCHT: Reifezeit 5. Kirschoche (Ende Juli), Frucht dunkelbraunrot, sehr groß, hochgebaut, im Querschnitt oval, ausgeprägte Bauchnaht, Fleisch sehr fest, saftig, von sehr gutem Aroma. Platzt bei Regen nicht so leicht wie Hedelfinger.

BAUM: Sehr starkwüchsig, hochovale Kronenform, erst im Alter breiter werdend. Blüte spät, mittlere Erträge.

EIGNUNG: Schneiders stellt hohe Ansprüche an den Standort, bei zusagender Lage kann man jedoch hervorragende Fruchtqualitäten erzielen, die sowohl für den Frischmarkt als auch zur Konservierung sehr gut geeignet sind.

DÖNISSENS GELBE

HERKUNFT: Stammt wahrscheinlich aus dem Kirschanbaugebiet um Guben.

FRUCHT: Reife 5. bis 6. Kirschoche (Ende Juli), Frucht nur mittelgroß, hellgelb, stumpfkegelförmig, Fleisch fest, saftig, süß. Platzt bei anhaltendem Regen, windempfindlich (Druckstellen).

BAUM: Wachstum mäßig, im Alter gering, gute Verzweigung. Blüte spät, Erträge regelmäßig.

EIGNUNG: Aufgrund der geringen Standortansprüche und der regelmäßigen Erträge besonders für den Selbstversorgeranbau geeignet. Ein wichtiger Vorteil ist, daß die Früchte weniger von Vögeln angenommen werden als rote Sorten. Gepflückte Kirschen bekommen leicht Druckstellen, bei zu dichtem Behang faulen sie leicht.

R E G I N A

HERKUNFT: 1957 in Jork (Altes Land) aus Kreuzung von 'Schneiders Späte Knorpel' mit 'Rube' entstanden, 1981 in Anbau gegeben.

FRUCHT: Reifezeit 7. bis 8. Kirschoche (Mitte August), Frucht sehr groß, hellbraun-rot, hochgebaut, kleiner Stein, dunkle Naht, ähnelt der Muttersorte 'Schneiders', sehr guter Geschmack, Fleisch sehr fest, mäßig saftig, Saft farblos, Frucht äußerst platzfest.

BAUM: Kräftiger, aber kompakter Wuchs. Blüte sehr spät, hohe und früh einsetzende Erträge. Gesund, mittlere Standortansprüche.

EIGNUNG: Die neue Sorte hat sich im Alten Land auch unter schwierigen Witterungsbedingungen als platzfest gezeigt. Daneben sind der gute Geschmack, die Gesundheit des Baumes und die späte Reife ein wichtiger Grund diese neue Sorte zu erproben.

S A U E R K I R S C H E N

K Ö R Ö S E R W E I C H S E L

HERKUNFT: Ungarn.

FRUCHT: Reifezeit 5. Kirschoche (Ende Juli), sehr große Süßweichsel, rotbraun mit färbendem Saft, festfleischig und gut transportfest. Früchte nicht sehr sauer, mit gutem Aroma, kann ohne Stiel geerntet werden.

BAUM: Sehr starkwüchsig, aufrecht wachsend. Im Holz der Süßkirsche sehr ähnlich (viele Buketttriebe), kahlt nicht auf. Für gute Fruchtqualitäten trotzdem regelmäßiger Schnitt erforderlich. Ertrag oft nur mittel, besonders wenn geeignete Befruchtersorten fehlen, Blüte mittelfrüh. Baum ist gesund, keine Monilia.

EIGNUNG: Aufgrund der hervorragenden Fruchtqualität besonders für den Liebhaberanbau geeignet. Leichte bis mittlere Böden werden bevorzugt. Andere Sauerkirschen oder Süßkirschen als Befruchter erforderlich. Verschiedene Typen im Handel, Selektionen sind jedoch nicht bekannt.

MORELLENFEUER (KELLERIS 16)

HERKUNFT: Vermutlich Sämling aus freier Abblüte von 'Ostheimer Weichsel' x 'Früheste der Mark'

FRUCHT: Reifezeit 5. Kirschwoche (Ende Juli), Frucht mittelgroß, dunkelrot mit intensiv färbendem Saft, Fruchtfleisch mäßig fest, weniger sauer als Schattenmorelle, gutes Aroma, blutet bei Ernte ohne Stiel nicht.

BAUM: Mittelstarkes Wachstum, breite Kronen, Triebe neigen nicht zum Verkahlen, am älteren Holz findet man häufig Buketttriebe, die reich fruchten. Die Anfälligkeit gegenüber Monilia ist gering, Bakterienbrand tritt häufig auf. Blüte mittelfrüh.

EIGNUNG: Aufgrund der ca. 8 Tage früheren Reife vor Schattenmorelle eine interessante Ergänzung des Sortiments; Erträge sind kaum geringer, leicht zu ernten, Früchte aufgrund der mildereren Säure vielseitig verwendbar, Selbstfruchtbar.

SCHATTENMORELLE

HERKUNFT: Ursprung unbekannt, um 1800 im Raum Gotha bereits bekannt.

FRUCHT: Reifezeit 6. Kirschwoche (Ende Juli/Anfang August), Frucht dunkelbraunrot, breit gebaut, mit weichem Fruchtfleisch und intensiv rot gefärbtem Saft, sehr sauer.

BAUM: Wachstum mäßig bis mittelstark, im Hauptertrag hängendes Holz, Neigung zum Verkahlen der Langtriebe, darum regelmäßiger Verjüngungsschnitt notwendig. Die Sorte ist sehr anfällig gegen Monilia-Spitzendürre, dagegen relativ fest gegen Bakterienbrand. Blüte spät.

EIGNUNG: Von allen Sauerkirschsorten ist die Schattenmorelle die ertragreichste Sorte mit qualitativ wertvollen Früchten, die besonders für die Verarbeitung geeignet sind. Leichte bis mittlere Böden sind für einen Anbau vorteilhaft, staunasse Böden scheiden aus. Pflanzenschutz gegen Monilia erforderlich. Selbstfruchtbar.

TYPEN: Von der Schattenmorelle gibt es mehrere Selektionen. Am bekanntesten sind 'Rheinische Schattenmorelle', 'Boscha', 'Boschato' und 'Scharö'. Sie zeigen gewisse Unterschiede in Fruchtgröße und Ertrag, sind jedoch alle wertvoll. Abzulehnen sind Bäume, deren Reiserherkunft nicht klar ist, da vielfach wertlose Typen vermehrt werden.

ZWETSCHEN, PFLAUMEN, MIRABELLEN, RENEKLODEN

ZIMMERS FRÜHZWETSCHEN

HERKUNFT: Um 1900 in Baden als Zufallssämling gefunden.

FRUCHT: Reife etwa Mitte August, Frucht mittelgroß, oval, dunkelblau, stark bereift, Fruchtfleisch gelb, saftig, aromatisch.

BAUM: Starker aufrechter Wuchs, Blatt klein, Blüte früh, nicht selbstfruchtbar, Ertrag mittel.

EIGNUNG: Unter den Frühzwetschen aufgrund der guten Fruchtqualität vorzuziehen. Nicht für Frostlagen und minderwertige Standorte. Für Frischverzehr und Konservierung geeignet.

WANGENHEIMS FRÜHZWETSCHEN

HERKUNFT: Zufallssämling, gefunden 1887 im Garten des Freiherrn von Wangenheim, Gotha.

FRUCHT: Reifezeit Ende August/Anfang September. Fruchtgröße mittel bis groß, ovale Fruchtform, jedoch deutlich kürzer als die Hauszwetsche, intensiv blaue Schale mit hellblauer Beduftung, Fleisch gelblichgrün, Steinlöslichkeit nicht immer gut.

BAUM: Starkes Wachstum mit großer, aufrechter Krone, großes gesundes Blatt, relativ frosthart, Erträge hoch und regelmäßig, selbstfruchtbar.

EIGNUNG: Aufgrund ihrer relativ geringen Klimaansprüche besitzt 'Wangenheim' eine große Anbaubreite. Die Fruchtqualität ist jedoch nicht ganz so gut wie bei der Hauszwetsche, so daß sie besonders aufgrund ihrer früheren Reife eine interessante Frühzwetsche darstellt. Für Einmachzwecke und als Kuchenbelag ist sie jedoch geeignet. Wegen der ungleichmäßigen Reife muß sie durchgepflückt werden.

T H E C Z A R

HERKUNFT: England.

FRUCHT: Reife Anfang/Mitte August, mittelgroß, blauviolett, runde Form, gelbes, saftiges Fruchtfleisch mit gutem Aroma, steinlösend.

BAUM: Mittelstark wachsend, zunächst aufrechte, später breite Kronen bildend, mit kurzem kräftigen Fruchtholz. Fruchtbarkeit früh und regelmäßig, Standortansprüche gering, nicht zu trocken. Selbstfruchtbar. Ungleichmäßige Reife.

EIGNUNG: Eine typische Pflaumensorte, Verwendung für Frischverzehr, besonders für Selbstversorgeranbau geeignet.

N A N C Y - M I R A B E L L E

HERKUNFT: Unbekannt, Mitte des 18. Jahrhunderts nach Deutschland gekommen.

FRUCHT: Reifezeit Ende August, Frucht klein, rundlich, bei Vollreife gelb mit einigen rostroten Punkten. Fruchtfleisch fest, dunkelgelb, leicht steinlöslich.

BAUM: Mittel bis stark wachsend, in der Jugend möglichst wenig schneiden, an Langtrieben typische Kurztriebe mit Blüten bildend, regelmäßiger, reicher Ertrag, bei sehr hohen Erträgen Früchte zu klein. Selbstfruchtbar. Nancy-Mirabelle wird auch als wurzelechter Baum angeboten.

EIGNUNG: Von allen Mirabellen die wertvollste Sorte. In geschützten Lagen gute Qualitäten, sonst etwas verzögerte Reife. Anbauwert in erster Linie für Selbstversorgeranbau. Hervorragend geeignet für Konserven.

G R O S S E G R Ü N E R E N E K L O D E

HERKUNFT: Unbekannt, sehr alte Sorte, bereits im 15. Jahrhundert in Frankreich bekannt.

FRUCHT: Reifezeit Anfang September, mittelgroße Frucht mit gelblich grüner, leicht bedufteter Schale, die vielfach leichte Risse aufweist. Die Steinlöslichkeit ist nicht immer gegeben. Fruchtfleisch bei Vollreife sehr süß und aromatisch.

BAUM: Bildet mittelgroße, breite Kronen mit geringer Verzweigung, Blüte mittelfrüh, nicht selbstfruchtbar, Pollenspender sind u.a. 'Nancy-Mirabelle', 'Hauszwetsche', Erträge sind nicht regelmäßig, nur mittel.

EIGNUNG: In warmen, guten Lagen sichere Ernten bei guter Qualität. Aufgrund der hervorragenden Fruchtqualität und Konservierungseignung besonders anbauwürdig für den Selbstversorger.

ALTHANS RENEKLODE

HERKUNFT: Sehr wahrscheinlich Sämling von 'Große Grüne Reneklode'.

FRUCHT: Reifezeit Anfang September, Frucht groß, Farbe auf Sonnenseite braunviolett, Grundfarbe gelbgrün. Fleisch ziemlich fest, sehr saftig, süß und aromatisch, steinlösend.

BAUM: Stark wachsend, aufrecht, wenig verzweigend, dadurch etwas aufkahlend. Blüte nicht selbstfruchtbar, Befruchtersorten 'Große Grüne Reneklode', 'Hauszwetsche'.

EIGNUNG: In etwas rauheren Lagen der 'Großen Grünen Reneklode' vorzuziehen, da besserer Ertrag. Früchte ebenfalls für Konservierungszwecke sehr gut geeignet, jedoch auch für Frischverzehr.

BORSUMER

HERKUNFT: Sehr wahrscheinlich identisch mit 'Ortenauer'.

FRUCHT: Reifezeit Mitte September, vor 'Hauszwetsche', Frucht groß, violettblau, beduftet, Fleisch grünlich-gelb, saftig, nicht übermäßig süß, steinlösend.

BAUM: Mittelstark wachsend, breite Kronen bildend, kräftiges kurzes Fruchtholz, großes Blatt, regelmäßige hohe Erträge, selbstfruchtbar.

EIGNUNG: Aufgrund der guten Fruchtgröße und der etwas früheren Reife als 'Hauszwetsche' besonders für den Markt-anbau geeignet, Standortansprüche mittel, Fruchtqualität geringer als bei 'Hauszwetsche'.

H A U S Z W E T S C H E

HERKUNFT: Alte Kulturform, Herkunft möglicherweise aus Asien, in Deutschland seit Ende des 16. Jahrhunderts im Anbau.

FRUCHT: Reife je nach Typ ab Mitte September bis Anfang Oktober, mittelgroß, blaurot bis schwarzblau, hellgraue Beduftung, Fruchtfleisch orange-gelb, fest, sehr süß, aromatisch, steinlösend.

BAUM: Mittlerer bis starker, aufrechter Wuchs, mit feinem Fruchtholz, im Alter hängend. Blatt klein bis mittel, Blüte spät, selbstfruchtbar, regelmäßiger, z.T. hoher Ertrag.

EIGNUNG: Standortansprüche mittel bis hoch, sowohl für Frischverzehr als auch Verarbeitung sehr gut. Bei ausreichender Fruchtgröße interessante Marktfrucht. Fruchtgröße wird durch regelmäßigen Schnitt gefördert, noch wichtiger sind jedoch großfrüchtige Auslesen aus dem Formengemisch der Hauszwetsche.

Gute Typen sind z.B. Typ 'Fey' und die in neuester Zeit ausgelesenen Typen 'Schraderhof', 'Etscheid', 'Purpurgold'. Weitere Typen sind zur Zeit noch in Prüfung. Wurzelecht vermehrte Zwetschen bringen im allgemeinen größere Früchte.

P F I R S I C H E

Der Pfirsich stellt weitaus höhere Ansprüche an den Standort als in Weser-Ems im allgemeinen erfüllt werden können. Trotzdem ist es in geschützten Lagen mit durchlässigen Böden möglich, einige robuste Pfirsichsorten anzubauen. Auf eine eingehende Beschreibung der Pfirsichsorten soll aufgrund der geringen Bedeutung verzichtet werden.

REKORD VON ALFTER

Reifezeit Mitte August, weißfleischig, gute Konservenfrucht.

REDHAVEN

Reifezeit Ende August, gelbfleischig, für Frischverzehr, sehr anspruchsvoll an Standort.

KERNECHTER VOM VORGEIRGE (= ROTER ELLERSTÄDTER)

Reifezeit Anfang September, weißfleischig, sehr gut zum Konservieren, relativ robust.

III. BEERENOBST

ROTE JOHANNISBEEREN

JONKHEER VAN TETS

Sämling von 'Fay's Prolific', 1941 in den Handel gegeben, Reife Anfang Juli, Früchte groß, dunkelrot an langen Trauben, gutes Aroma, besonders für Frischverzehr aber auch für Verarbeitung geeignet. Nicht sehr regenfest, Ertrag mittel bis hoch.

Strauch straff aufrecht wachsend, wenig Seitenholz, Blüte früh, für Heckenerziehung sehr gut geeignet.

HEROS

Auslese aus 'Laxton's Perfection', 1927 in den Anbau gegeben. Reife Anfang Juli, Früchte groß, leuchtendrot, lange Trauben, aromatisch, bei Vollreife sehr gut für Frischverzehr, Ertrag mittel bis hoch.

Strauch schwachwachsend, für Hecke gut geeignet. Selektierte, virusgetestete Typen sind anbauwürdig, benötigt guten Standort.

RED LAKE

In USA 1933 eingeführt, Reife Anfang bis Mitte Juli, Früchte groß, mittelrot, sehr lange Trauben, sehr guter, harmonischer Geschmack, daher besonders für Frischverzehr, Kuchenbelag usw. geeignet. Ertrag mittel.

Strauch mittelstark wachsend, Blüte mittelfrüh, neigt teilweise zum Rieseln, sehr gut für Heckenerziehung geeignet. Möglichst virusgetestetes Material wählen.

RONDOM

Holland, 1949, Reifezeit Mitte bis Ende Juli, mittelgroße, intensiv rot gefärbte Früchte an nicht zu langen Trauben. Beeren fest, durch dichten Traubenansatz am alten Holz manchmal etwas schlechter zu pflücken, Frucht ziemlich sauer, jedoch guter Vitamin-C-Gehalt, Saft hell.

Strauch kräftig wachsend, für Hecke und Strauchform geeignet, vorzugsweise für Marktanbau.

HEINEMANNS ROTE SPÄTLESE (MACHERAUCHS ROTE SPÄTLESE)

1942 eingeführt, Reife Ende Juli/Anfang August, Frucht mittelgroß an langen Trauben. Frucht leuchtendrot im Inneren des Strauches auch hellrot, fest, Saft wenig gefärbt, sehr sauer. Am Strauch lange haltbar. Hohe Pflückleistung, Blüte spät.

Strauch sehr starkwüchsig, vorzugsweise für Strauchform geeignet. Für Frischmarktanbau in geringem Umfang geeignet, nicht für die Verarbeitung.

WEISSE JOHANNISBEEREN

WEISSE VERSAILLER

Reife Anfang Juli, mittellange Trauben mit hellgelben, relativ großen Früchten, sehr süß, aromatisch, jedoch hoher Samenanteil.

Wuchs mäßig, für alle Anbauformen, nur für Liebhaberanbau geeignet.

SCHWARZE JOHANNISBEEREN

ROSENTHALS LANGTRAUBIGE SCHWARZE

Auslese aus 'Boskoop Giant', seit 1913 im Handel, Reife Anfang Juli, Fruchtgröße innerhalb der mittellangen Traube rasch abnehmend, dadurch etwas ungleichmäßig, Frucht schwarz, Schale weich, säuerlich mit typischem Aroma, guter Vitamin-C-Gehalt.

Strauch starkwüchsig, vorzugsweise Anbau in Strauchform, Blüte spät, sicherer Ertrag, hauptsächlich für Verarbeitungszwecke.

S I L V E R G I E T E R S

Stammt von 'Boskoop Giant', seit 1936 im Anbau. Einige Tage nach 'Rosenthals' reifend, verhältnismäßig lange Trauben mit großen bis mittleren dunkelrotschwarzen Beeren. Frucht süßsauerlich, nicht zu starkes Aroma, jedoch niedriger Vitamin-C-Gehalt.

Strauch starkwüchsig, Strauchform empfehlenswert, Ertrag regelmäßig, sowohl für Frischverzehr als auch für Verarbeitung, Frostlagen meiden!

J O S T A - B E E R E

Kreuzung aus Schwarzer Johannisbeere x Stachelbeere (Dr. Bauer, 1978 in Anbau gegeben), Reife Anfang bis Mitte Juli, mehrere Früchte an kurzen Trauben, relativ groß (ca. 3 g), blaurot, der Schwarzen Johannisbeere nahestehend. Geschmack säuerlich, angenehm, mit gutem Vitamin-C-Gehalt.

Strauch sehr starkwüchsig, Ertrag setzt erst im 3. bis 4. Standjahr ein, ist dann aber recht hoch.

An den Standort werden keine allzu hohen Anforderungen gestellt, für Verarbeitungszwecke sehr gut geeignet. Liebhaberanbau, keine Marktfrucht.

S T A C H E L B E E R E N

H Ö N I N G S F R Ü H E S T E

Seit 1900 im Anbau, Reife Anfang Juli, Frucht mittelgroß, intensiv gelb und dicht mit Drüsenhaaren besetzt. Gutes Aroma, süß, jedoch sehr weich.

Strauch mittelstark wachsend, mittlere Ertragsleistung, als frühe, wohlschmeckende Sorte besonders für Liebhaberanbau geeignet.

MAIHERZOG

Alte englische Sorte, Reife Anfang Juli, Frucht mittelgroß, braunrot mit einzelnen Drüsenhaaren besetzt, süß und aromatisch im Geschmack.

Strauch stark wachsend, ziemlich dicht, Ertragsleistung mittel, wenig anspruchsvoll an den Standort, besonders für Selbstversorgeranbau.

ROTE TRIUMPH

Sehr alte englische Sorte, Reife Mitte Juli, Frucht groß bis sehr groß, dunkelrot, Adern jedoch noch deutlich sichtbar, Geschmack süß-säuerlich, sehr feste Schale, dadurch gut transportfest.

Strauch starkwüchsig, hoher Ertrag, besonders für Markt-anbau interessant, auch für Grünplücke geeignet.

WEISSE TRIUMPH (GRÜNE HANSA)

Alte englische Sorte, Reife Mitte Juli, Frucht groß, lang oval, gelbgrüne Schale, mit feiner Behaarung, bei Vollreife süß-säuerlich, gutes Aroma. Strauch kräftig, aufrecht wachsend, stellt keine hohen Ansprüche an den Standort. Sowohl für Grünplücke als auch für Frischverzehr geeignet, für Markt-anbau eine der besten grünen Sorten.

HIMBEEREN

HINWEIS: Die hier aufgeführten Himbeersorten sind alle sehr anfällig gegenüber Viruskrankheiten, die von Blattläusen und Zikaden übertragen werden. Das derzeit im Handel befindliche Material ist meistens noch viruskrank, beim Kauf neuer Ruten sollte auf virusfreiem Material bestanden werden. Himbeerjungpflanzen aus Gewebevermehrung sind allgemein auch sehr wüchsig und gesund. Bei Neupflanzungen sollten Altbestände und möglichst auch Wildvorkommen in der näheren Umgebung entfernt werden.

V E T E N

In Norwegen gezüchtet und 1955 in den Anbau gegeben. Reife Ende Juni/Anfang Juli, relativ kurze Erntezeit von knapp 3 Wochen. Frucht mittelgroß bis groß, rot, bei Vollreife auch dunkelrot. Geschmack gut, aromatisch, Blüte früh und sehr spätfrostempfindlich. Wuchs kräftig, ausreichende Jungrutenbildung. Relativ anfällig gegen Botrytis. Gut für alle Zwecke der Verwertung. Für geschützte Lagen empfehlenswert.

Z E F A 2 (ALTE SCHREIBWEISE: ZEVA 2)

In der Schweiz entstanden, seit 1960 im Anbau. Reife ab Anfang Juli, Erntedauer 3-4 Wochen, Frucht mittelgroß, intensiv rot, relativ fest und gut transportfähig, Geschmack sehr gut, Ertrag gut. Gut zum Frosten geeignet. Wuchs kräftig mit zahlreichen Jungruten, die rechtzeitig ausgelichtet werden sollten, sonst starker Befall mit Rutenkrankheiten. Für Hausgarten und Erwerbsanbau.

S C H Ö N E M A N N

1950 von der Baumschule Schönemann aus Fellbach (Stuttgart) in den Anbau gegeben. Reifebeginn ca. 10. Juli, Erntedauer etwa 4 Wochen. Frucht groß bis sehr groß, kegelförmig, mittelrot, bei Vollreife dunkelrot, trotz der Größe transportfest, Geschmack säuerlich, jedoch aromatisch, besonders für Frostung und Verarbeitung geeignet. Erträge sehr hoch und regelmäßig. Wuchs kräftig mit ausreichender Anzahl von Jungruten. Relativ robust gegenüber Rutenkrankheiten. Hauptsorte im Erwerbsanbau. Zum Teil werden weniger leistungsfähige Typen angeboten.

Z E F A 3 (ZEVA HERBSTERNTE)

Aus der Schweiz stammende, herbsttragende Himbeersorte. Reifebeginn Ende August, bis zum Frost andauernd. Frucht mittelrot, groß, Geschmack gut, bei kalter Witterung jedoch im Aroma nachlassend. Für alle Verwendungszwecke geeignet. Erträge liegen niedriger als bei einmal fruchtenden Sorten. Wuchs mittelstark, reichliche Jungrutenbildung. Um eine gute und frühe Herbsternte zu bekommen, sollten sämtliche Ruten im zeitigen Frühjahr weggeschnitten werden, die austreibenden Jungruten beginnen Anfang August mit der Blüte, die Ernte setzt ca. 4 Wochen später ein. Diese Früchte werden weniger vom Himbeerkäfer befallen. Empfehlenswert für Selbstversorger.

B R O M B E E R E N

HINWEIS: Alle dornenlosen Brombeeren beginnen in Weser-Ems zu spät mit der Reife, ein Teil der Früchte kann oft nicht mehr geerntet werden. Der Anbau als Spalier an einer Hauswand (Ost, Süd oder West) ist daher sehr empfehlenswert. Für Erwerbszwecke ist der Brombeeranbau wenig interessant, da die zu erzielenden Preise nicht kostendeckend sind.

B L A C K S A T I N

Sorte aus den USA, seit 1974 im Anbau. Erntebeginn Anfang August, zieht sich bis zum Oktober hin. Frucht glänzend schwarz, sehr groß, sehr säuerlich, jedoch kräftiges Aroma, als reife Frucht sehr weich, daher nicht gut transportfähig. Gut zur Verarbeitung. Kräftiger Wuchs mit dicken Ranken, die stachellos sind. Erträge sehr hoch, sehr gut für Selbstversorgeranbau.

T H E O D O R R E I M E R S

Herkunft unsicher, wahrscheinlich aus USA, jedoch lange im Anbau. Reife ab Anfang August bis Mitte September, Frucht glänzend schwarz, rundlich, klein bis mittelgroß, weich, sehr guter Geschmack, kräftiges Aroma, für Verarbeitung gut geeignet. Guter Ertrag.

Wuchs äußerst kräftig, lange, stark bestachelte Ranken mit Geiztrieben. Für Selbstversorgeranbau aufgrund der guten Fruchtqualität empfehlenswert. Ranken frostempfindlich.

B L A C K T H O R N F R E E

Im Jahr 1966 in USA in den Anbau gegeben, Reife ab Ende August bis Ende Oktober, oft wird ein Teil der Früchte nicht mehr reif, Frucht sehr groß, glänzend schwarz, länglich, transportfest, Geschmack gut, zum Herbst schlechter werdend, weniger Aroma als bei Th. Reimers, gut für Verarbeitung. Erträge hoch. Wuchs stark mit dicken, stachellosen Ranken, dadurch leicht zu pflegen und zu ernten. Ranken relativ frosthart. Für Selbstversorger- und Markt看bau geeignet.

KULTURHEIDELBEEREN

Alle Kulturheidelbeeren gedeihen nur auf sandigen, humosen Böden oder auch auf Hochmoorstandorten. Der pH-Wert des Bodens muß unter 5,0 liegen. Deshalb ist die Kulturheidelbeere nur auf wenigen Standorten in Weser-Ems anbauwürdig. Im Hausgarten können natürlich kleinfrüchtige Bodenverbesserungen vorgenommen werden.

BLUETTA

Neue Sorte, Reifezeit Mitte bis Ende Juli, kurze Erntezeit, Früchte mittelgroß, hellblau bereift, sehr guter Geschmack, transportfest, Ertrag gut.

Strauch aufrecht wachsend, nur mittelgroße Büsche bildend.

BLUECROP

Seit 1952 im Anbau, Reife Ende Juli, Erntedauer ca. 14 Tage, Frucht mittelgroß bis groß, dunkelblau, bereift, Geschmack säuerlich-aromatisch, solange nicht überreif, Frucht fest, sehr gut für Transport geeignet. Hohe und regelmäßige Erträge. Strauch kräftig aufrecht wachsend, relativ robust gegen Triebsterben.

BERKELEY

Seit 1949 im Anbau, Reifebeginn Ende Juli/Anfang August, Erntedauer ca. 14 Tage. Frucht sehr groß, blau mit starker hellblauer Beduftung, Geschmack mäßig, Frucht fest, gut versandfähig, Erträge nicht ganz so hoch wie bei Bluecrop. Strauch kräftig wachsend mit reichlicher Verzweigung. Für Erwerbsanbau wichtige Sorte.

AMA (FRÜHER HEERMA I)

Züchtung von Dr. Heermann, Grethem, seit 1969 im Anbau, Reifebeginn Ende Juli, relativ lange Ernteperiode. Frucht kleiner als die der amerikanischen Sorten, dunkelblau, nicht sehr fest, stark bereift. Sehr guter Geschmack, transportfest. Sehr ertragreich, Strauch starkwüchsig, dichte Verzweigung, kleines, hellgrünes Blatt, Hauptvorteil liegt in der hervorragenden Pflanzengesundheit, die den amerikanischen Sorten überlegen ist.

ERDBEEREN

ELVIRA

In Holland aus einer Kreuzung von 'Gorella' x 'Vola' entstanden, seit 1977 im Anbau.

Frühe bis mittelfrühe Sorte. Reifebeginn ca. Mitte Juni. Früchte groß, kegelförmig, glänzend hellrot, Fruchtfleisch ebenfalls hell, gutes Zucker-Säureverhältnis, Aromaausbildung schwach, transportfest. Ertrag hoch, deutlich höher als 'Gorella', leicht zu pflücken.

Die Pflanze bildet wenig Laub, die Früchte liegen offen. Anfällig für Mehltau und Rote Wurzelfäule, für hohen Ertrag ist frühe Pflanzung wichtig. Besondere Eignung für Marktanbau.

KORONA

In Holland aus Kreuzung von 'Tamella' x 'Induka' entstanden, seit 1978 im Anbau.

Frühe bis mittelfrühe Sorte, Reifebeginn ca. 20. Juni, Früchte sehr groß, zum Teil gefurcht, glänzend dunkelrot, Fruchtfleisch intensiv rot, saftig, sehr gutes Aroma, jedoch weich. Erträge sehr hoch, gut mit Kelch zu pflücken. Zum Einfrieren wenig geeignet.

Die Pflanze wächst kräftig und bildet schon im ersten Ertragsjahr dichte Reihen. Im 2. Jahr oft zu hoher Fruchtansatz, dann kleinfrüchtig. Anfällig gegen Alternaria. Geeignet für Hausgarten und Selbstpflücke, weniger für Marktpflücke.

INDUKA

In Holland aus Kreuzung von 'Puget Beauty' x 'Senga Sengana' entstanden, seit 1973 im Anbau.

Reifebeginn 15. bis 20. Juni. Früchte mäßig groß, jedoch dicker als bei der Muttersorte 'Senga Sengana', kegelförmig, glänzend dunkelrot, Fruchtfleisch gut gefärbt, saftig, säuerlich mit mäßigem Aroma, fest. Ertrag mittel bis hoch. Zum Frosten geeignet.

Die Pflanze wird nicht sehr hoch, das dunkelgrüne Laub ist offen, so daß die Beeren leicht zu pflücken sind. Früchte anfällig für Grauschimmel, die Pflanze selbst ist robust. Im 2. Jahr kleinfrüchtig, bei schlechtem Blühwetter viele Krüppel Früchte. Geeignet für Selbstpflücke und Hausgarten, weniger für Marktpflücke.

G O R E L L A

In Holland aus Kreuzung von 'Juspa' x 'U.S.3763', eingeführt 1960.

Frühe Sorte, Reifebeginn um den 15. Juni, Frucht zu Beginn der Ernte sehr groß, z.T. unregelmäßig, mittelrot, Fruchtfleisch hellrot, saftig, nicht sehr säuerlich, Ertrag mäßig.

Pflanze bildet kräftige Büsche, relativ brüchiges Blatt, nicht gut zu pflücken, rechtzeitige Pflanzung für ausreichenden Ertrag notwendig. Geeignet für Marktanbau.

S E N G A S E N G A N A

In Deutschland aus Kreuzung von 'Sieger' x 'Markee' gewonnen, seit 1956 im Anbau.

Mittelfrühe Sorte. Reifebeginn ca. 20. Juni. Früchte nur mittelgroß, gegen Ende der Saison auch klein, rund, dunkelrot, kräftig gefärbtes Fruchtfleisch, guter Geschmack mit intensivem Aroma. Frucht weich, sehr anfällig für Grauschimmel, Ertrag mittel bis hoch. Sehr gut zum Einfrieren geeignet.

Pflanze bildet reichlich Laub, Früchte daher nicht ganz leicht zu pflücken, Kelch löst leicht, daher interessant für Industrieanbau. Pflanze ist empfindlich gegen Weißflecken und sehr anfällig gegen Rote Wurzelfäule und Stengelfäule. Für Hausgarten und Selbstpflücke geeignet, nicht für Marktanbau.

E L S A N T A

In Holland aus Kreuzung von 'Gorella' x 'Holiday' gewonnen, seit 1982 im Anbau.

Mittelfrühe Sorte, Reifebeginn um den 20. Juni. Früchte gleichmäßig groß, rund, kräftig rot, Fruchtfleisch

gut gefärbt, guter Geschmack, gutes Aroma, transportfest. Wenig anfällig für Fruchtfäulen, hoher Ertrag. Zum Einfrieren geeignet.

Pflanze bildet offene Büsche, Früchte liegen an langen Blütenständen frei, gute Pflückleistung. Pflanze ist anfällig gegen Rhizomfäule. Geeignet für Marktanbau und Selbstpflücke.

T E N I R A

In Holland aus Kreuzung von 'Redgauntlet' x 'Gorella' entstanden, seit 1973 im Anbau.

Mittelfrühe Sorte, Reifebeginn 20.-25. Juni, Früchte mittel bis groß, im 2. Jahr deutlich kleiner, kegelförmig mit leuchtendroter Farbe, gut durchgefärbtes Fruchtfleisch. Angenehmes Zucker-Säure-Verhältnis, sehr gutes Aroma, hervorragende Transportfestigkeit, mittlerer bis guter Ertrag. Gut zum Einfrieren geeignet.

Wuchs mittelstark, hellgrünes, nicht sehr dichtes Laub, Früchte frei liegend und gut zu pflücken. Frühe Pflanzung für ausreichenden Ertrag notwendig. Pflanze sehr anfällig für Rote Spinne, ebenfalls empfindlich gegen Alternaria und Rote Wurzelfäule. Geeignet für Marktanbau und Selbstpflücke.

T A G O

In Holland aus Kreuzung von 'Gorella' x 'Talisman' entstanden, seit 1972 im Anbau.

Späte Sorte, Reifebeginn ca. 25. Juni, Früchte groß, kegelförmig, mit kräftigem Rot, gut gefärbtes Fruchtfleisch. Guter Geschmack mit angenehmem Aroma, gute Transportfestigkeit, leichte Pflückbarkeit, Ertrag mittel, gute Eignung zum Einfrieren.

Kräftiger aufrechter Wuchs mit reicher Belaubung. Frühe Pflanzung notwendig, 2-3jähriger Anbau ohne Nachlassen der Fruchtgröße, auf verseuchten Böden nicht anbauwürdig. Geeignet für Marktanbau.

B O G O T A

In Holland aus der Kreuzung von 'Zaltbommel 53-116' x 'Tago' hervorgegangen, seit 1978 im Anbau.

Späte Sorte, Reifebeginn 25.-30. Juni. Früchte sehr groß, hellrot, Fruchtfleisch kaum gefärbt, nicht sehr saftig, guter Geschmack, jedoch ohne Aroma. Relativ weich, trotzdem transportfest. Ertrag hoch, nicht zum Einfrieren geeignet.

Pflanze bildet aufrechte Büsche mit hellgrünen, weichen Blättern, die Früchte sind gut zugänglich. Das Laub ist anfällig für Alternaria, die Früchte bekommen leicht Lederbeerenfäule. Die Pflanze ist empfindlich gegenüber Herbiziden. Aufgrund der späten Reife für Marktanbau interessant.

O S T A R A

In Holland aus Kreuzung von 'Redgauntlet' x 'Mache-rauchs Dauerernte' entstanden, seit 1969 im Anbau.

Immertragende Sorte, Reifebeginn der Haupternte Ende Juli/Anfang August. Frucht mittelgroß, kegelförmig, leuchtendrot mit gutem Geschmack, der erst bei kalter Herbstwitterung nachläßt. Ertrag ist bei günstiger Witterung gut, Fruchtstände müssen nach Aberntung der Früchte 2. bis 3. Ordnung ausgebrochen werden.

Pflanze kräftig wachsend, mit langen Blütenständen. Anfällig gegen Grauschimmel und Rote Wurzelfäule. Für Marktanbau in beschränktem Umfang geeignet, ebenso für Hausgarten, wenn laufend frische Früchte gewünscht werden.